

die fabel vom baum und dem ast

Ein Mensch sitzt auf einem Ast und sägt voller Eifer genau an dem Ast, auf dem er selbst Platz genommen hat. Ein Vogel fliegt vorbei und warnt ihn: „Wenn du so weitermachst, wirst du fallen.“ Der Mensch aber lacht und sagt: „Das ist mein Ast, ich bestimme, was damit geschieht.“ Er sägt weiter – bis der Ast bricht und er mit ihm zu Boden stürzt.

Das Recht ist kein Naturgesetz, sondern eine menschliche Erfindung – ein feines Gewebe aus Normen und Begriffen, das wir über die Welt legen. Ein Gewebe, das schützen kann. Aber auch eines, das es uns ermöglicht, uns die Welt untertan zu machen. Während Wälder brennen, Ozeane verdrecken und Tiere millionenfach verschwinden, verhalten wir uns so, als ob die Natur vor unserem Tribunal erscheinen müsse, um dort von uns gewürdigt zu werden. Als ob ihr Fortbestehen von unserem Großmut abhängig wäre. Als ob sie es wäre, die ohne uns stirbt. Als ob es nicht sie wäre, die uns überleben wird – so oder so.

Wir sind es, die entscheiden, ob Tiere, Pilze, Pflanzen oder gar die Natur selbst zu Entitäten werden können, die eine Stimme im Konzert unserer Rechtsordnung erhalten. Und uns bleibt nichts anderes übrig, als der Natur und den Lebewesen eigene Rechte zuzugestehen.

Nicht aus Großmut, sondern aus Notwendigkeit.
Nicht für die Natur, sondern für uns. Denn ohne
diese Anerkennung wird die Welt, die uns trägt,
nicht für uns fortbestehen, sondern gegen uns.

Der Begriff der Person ist kein biologischer
Fakt, sondern ein kulturelles Konstrukt, eine
Maske, ein Symbol, das wir formen, dem wir
Rechte verleihen. Das eLksche Wesen ist
sowohl Person als auch Tier als auch Natur.
Deswegen ändern wir hiermit offiziell den
dritten Artikel unserer eL-k'arta wie folgt:

§ 3 Gleichberechtigung: Jedes eLksche
Wesen ist allen anderen gleichgestellt.
Das gilt insbesondere für Persönlichkeit,
Würde und Freiheit aller menschlichen und
nichtmenschlichen Personen, einer jeden
menschlichen und nichtmenschlichen
Sprache, einer jeden menschlichen und
nichtmenschlichen Literatur.

kümmern wir uns um
unsere welt – und jetzt
um das eLk 2025.

impressum

redaktion / v.i.f.d.p

Jonas Linnebank

editorial

Elizaveta Khan Jonas Linnebank

gestalterische verantwortung

Marleen Böcker

herausgeber:innen

Integrationshaus e. V. KUNTS e. V. parasitenpresse

druck

Nießen Offsetdruck GmbH

copyright

Yevgenia Belorusets *Цикл лекций о современной жизни животных.*

(IST Publishing, 2021) // *Über das moderne Leben der Tiere* (Matthes & Seitz Berlin, 2024)

Senthuran Varatharajah *Klagelieder* (noch nicht erschienen).

Danae Sizoiou *Ενδεχόμενα τοπία* (Antipodes 2021) //

Mögliche Landschaften (parasitenpresse 2024)

Ondřej Macl *Miluji svou babičku víc než mladé dívky* (Dauphin 2017) //

Liebe Babička (parasitenpresse 2023)

Kinga Tóth *Zsur* (Prae Kiadó 2013) // *Party* (parasitenpresse 2019)

Krišjānis Zelģis Neue, noch unveröffentlichte Texte

Gisela Heffes *El cero móvil de su boca* (katakana editores 2020) //

Auslöschungen (parasitenpresse 2024)

Alle Rechte an Text und Übersetzung liegen bei den jeweiligen
Autor:innen, Übersetzer:innen oder Verlagen.

Yevgenia
Belorusets



Yevgenia Belorusetz ist Künstlerin und Schriftstellerin, sie lebt und arbeitet zwischen Kyjiw und Berlin.

Ihre Arbeiten bewegen sich an der Schnittstelle von Literatur, bildender Kunst, und Aktivismus und erforschen die Verbindungen zwischen Dokument und künstlerischer Sprache.

Ihre künstlerischen Arbeiten lenken die Aufmerksamkeit auf die verletzlichsten Teile der ukrainischen Gesellschaft – queere Familien, Roma, Bergwerker, Menschen, die in der Kriegszone leben – und wurden u. a. im ukrainischen Pavillon der 56. und 59. Biennale in Venedig gezeigt.

Ihre Arbeiten wurden unter anderem mit den Schering Stiftung Sonderpreis für Künstlerische Forschung (2022), Horst-Bingel-Preis für Literatur (2022) und mit Alice Salomon Poetik Preis (2025) ausgezeichnet.

Seit dem 24. Februar 2022 dokumentiert sie die Invasion Russlands in die Ukraine.

Вводная краткая лекция, прочитанная человеком

Любое животное умеет мыслить символами.

У любого животного есть речь.

Человек — одна из возможностей для животного познавать себя через отличие.

Животное может съесть человека и любить его. И в данном предложении союз «и» неслучаен, «но» — почти невозможно.

Животное может не только терпеть человека рядом, «но» и разводить его, чтобы впоследствии человек отдал животному всё, что он может отдать.

Животное с удовольствием наблюдает за человеком потому что это зрелище — познавательное.

И всё же животное не может понять человека, он остается для него загадкой. Непроницаемый покров тайны окутывает человека, и, что бы ни предпринимало животное, оно не может проникнуть под этот покров.

Каким бы хитрым ни было животное, оно не может для себя решить окончательно, что же такое человек и чем он отличается от животного: чего у человека нет совершенно, и что у человека немного развито или даже развито феноменально (см. пример с нюхом).

Каждое животное видит в человеке лишь свое отражение, лишь отражение своих качеств

Kurzer, von einem Menschen gehaltener Einführungsvortrag

Jedes Tier kann in Symbolen denken.

Jedes Tier hat Sprache.

Der Mensch ist für das Tier eine mögliche Form, sich durch
Distinktion wahrzunehmen.

Ein Tier kann einen Menschen essen und ihn lieben.

Die Konjunktion »und« steht in diesem Satz nicht von ungefähr,
ein »aber auch« wäre nahezu ausgeschlossen.

Ein Tier kann einen Menschen an seiner Seite dulden,
ihn »aber auch« so erziehen, dass er dem Tier im Weiteren
alles gibt, was er hat.

Ein Tier beobachtet den Menschen gern, weil ihm dieser
Anblick Erkenntnis verschafft.

Trotzdem versteht es den Menschen nicht, er bleibt dem
Tier ein Rätsel. Der Mensch ist von einer undurchdringlichen
Schicht des Geheimnisses umgeben, und egal, was das Tier
anstellt, es kann diese Schicht nicht durchdringen.

Egal, wie schlau ein Tier ist, bis zu einem gewissen Grad bleibt
ihm doch verborgen, was den Menschen ausmacht und worin
er sich vom Tier unterscheidet: was dem Menschen völlig
fehlt, was beim Menschen schwach (siehe Geruchssinn) oder
vielleicht exzellent entwickelt ist.

Das Tier sieht im Menschen lediglich sein eigenes Abbild,
das Abbild seiner Eigenschaften.

Следы 2

Я скучала по ним, представляла их себе, потом находила и пыталась угадать: чей это может быть след? В зеленой траве они тонут, в воздухе невидимо гаснут, и только снег очерчивает их контуры с точностью фотокамеры, с точностью математика, с точностью ручки, выводящей на бумаге знакомые слова.

Я выхожу из дому, ищу их взглядом, но их нет, исчезают и их следы, становятся большой редкостью, повсюду — только отпечатки слишком знакомых ног.

Тоска, которую испытываешь, когда кажется, что они исчезнут, похожа на влюбленность.

Одна моя знакомая любила повторять, что она была влюблена в одну ворону, а ворона любила ее. Они поначалу обменивались следами, а потом решили ходить след в след.

— Если вы так любили друг друга, почему вы никогда толком друг друга не рассматривали и ограничились лишь следами?

— Потому что для нас не было ничего лучше, чем следование по следам друг друга, и лучшего я и сейчас не могу себе представить — сейчас, когда она больше не появляется в нашем городе

Опять начало Краткая аннотация

Как всё взаимосвязано и на что можно надеяться? По идее, люди должны были бы понимать языки птиц и зверей. Хотя бы некоторые из людей. Птицы и звери — не все, но многие — понимают язык растений. Растения понимают язык камней. Камни понимают язык точек. Точки в то же время сами являются языком.

Spuren 2

Ich habe sie vermisst, sie mir vorgestellt, dann gefunden und
zu deuten versucht: Zu wem gehört diese Spur? Sie versinken
im grünen Gras, verlöschen schleichend in der Luft, und nur
der Schnee zeichnet ihre Konturen mit der Genauigkeit einer
Kamera, mit der Genauigkeit eines Mathematikers, mit der
Genauigkeit einer Feder, die vertraute Worte aufs Papier setzt.
Ich gehe aus dem Haus, halte nach ihnen Ausschau, aber sie
sind weg, auch ihre Spuren verschwinden allmählich, werden
rar, rings nichts als Abdrücke allzu bekannter Füße.
Die Sehnsucht, die man spürt, wenn es scheint, als
verschwinden sie, ist wie Verliebtheit.
Eine Bekannte von mir hat gesagt, sie sei in eine Krähe verliebt,
und die Krähe liebe sie. Erst hätten sie Spuren getauscht,
irgendwann seien sie Spur in Spur gelaufen.
»Wenn ihr euch so geliebt habt, warum habt ihr euch dann nie
richtig angeschaut und es bei den Spuren belassen?«
»Weil es für uns nichts Besseres gab, als der Spur der anderen
nachzuspüren, und ich kann mir auch jetzt nichts Besseres
vorstellen – jetzt, wo sie bei uns in der Stadt nicht mehr
auftaucht.«

Noch ein Anfang

Wie hängt das alles zusammen und was lässt sich erhoffen?
Eigentlich sollten Menschen die Sprachen der Vögel und wilden
Tiere verstehen. Wenigstens einige Menschen. Vögel und
wilde Tiere – nicht alle, aber viele – verstehen die Sprache der
Pflanzen. Pflanzen verstehen die Sprache der Steine. Steine
verstehen die Sprache der Punkte. Punkte wiederum sind
selbst Sprache.

senThuran

varatharajah



Senthuran Varatharajah, geboren 1984 in Jaffna, Sri Lanka. Studium der Philosophie und evangelischen Theologie in Marburg, Berlin und London.

2016 erschien sein erster Roman *Vor der Zunahme der Zeichen*. Sein zweiter Roman *Rot (Hunger)* erschien 2022.

Seine Romane wurden vielfach ausgezeichnet. Varatharajah lebt in Berlin.

Kaloyan Velkov

Du hast
den Nordrand der Alpen
vor Deine gekrümmten Finger auf
das Lenkrad gelegt den
Bosporus
unter den unregelmäßigen Schatten der
Möwen rechts von Deinem LKW einen
Dienstag
abend in Bagdad auf Deine Haut das
war nicht gestern. Die Kilometer

waren nicht gestern. Die Tage
zählen Dich. Du hast keinen Durst.

Ein Mittwoch dauert
12 Minuten. Die Hände
Deiner Mutter
sind ein Kalender die
Hände
Deiner Mutter
halten

ihr Gesicht. In Mesdra sagt Dein Sohn
hier ist Papas Kopf
hier

sind seine Beine. In Mesdra gibt Dein Sohn Dir
zu trinken. In Mesdra schüttet
er die warmgewordene Cola aus
der 1,5 Literflasche

auf Dein Grab bis
 kleine
 dunkle Flecken wie
ein Archipel nach dem Gesetz
der Summe Gottes
auf dem Bund seiner Jeans zurückbleiben werden bis
 die Lache
und ihr gleichmäßiges Geräusch
auf dem Stein unter
der angeschnittenen Geduld der Blumen
die Sonne

am selben Ende Deiner Kindheit reflektiert.
Nach Mesdra
 wurdest Du
zurückgebracht nach Mesdra
 brachten
sie Dich im Frachtraum eines Flugzeuges

zurück. Immer
war ein grüner Punkt
auf dem Facebook Messenger
neben Deinem Namen. Aber das

war nicht gestern. Deine Cousine sagt
auf ein Tier schießt du
einmal vielleicht zweimal.
Aber die Tage
erzählen Dich
hier wo eine andere Sonne die
nur nachts scheint auf dem Spielautomaten in dem Land

in das Du vor zwei Jahren gekommen warst 1
756,6 Kilometer hinter
dem Tresen der Bar La
Votre am Heumarkt lächelt die
Sonne auf dem Spielautomaten Multi
Explosion2 De-Luxe besitzt
zwei Augen groß
wie ein Punkt. 21:55 Uhr. Vier
Schüsse

hast Du nicht gesehen. Du hast die Umrisse
der Containerschiffe auf dem Bogen des Mittelmeeres nicht
gezählt Du hast
die Linien
auf Deinen Handballen wie eine Karte und
zwei
Kontinente gelesen wie
eine Doppelseite in deren Bindung
das Kreuz im Tau über der besprochenen
Erde weich ist in Damaskus hast Du
einen Löffel
neben Deinen Cay

auf den Untersetzer aus
Glas gelegt morgens. In dieser Nacht
hast Du eine Pizza
für 6,50€ bestellt. Du hast Deinem Sohn
in dieser Nacht
eine Winterjacke nach
Bulgarien geschickt. In Hanau hast Du
in dieser Nacht
um 21:48 Uhr mit Deiner Cousine

telefoniert sieben
Minuten

später sieben
Minuten

sind kein Datum
zwischen den beiden roten Stellen auf
den Oberschenkeln Deiner Mutter die
ihre Ellenbogen
dort hinterlassen haben in
die Hände
Deiner Mutter
fällt ein Gesicht Dein Sohn

ist jetzt 11 Jahre alt. Er hält Deinen Führerschein
in die Kamera wenn er mit Deiner Cousine telefoniert. Die Zeit zerbricht
an ihrem Maß. Die Kilometer
sind gestern.

*Mein Sohn
kommt gleich. Mein Sohn
kommt gleich.*

Vater
ich gebe Dir
zu trinken. Tatko
Du hast
noch Durst.

dande

sioziou



Danae Sioziou, geboren 1987, wuchs in Karlsruhe und in Karditsa auf, studierte Anglistik, Europäische Geschichte und Kulturmanagement in Athen und Berlin. Heute lebt und arbeitet sie in Athen.

Sie ist Mitglied des europäischen Poesiefestival-Netzwerks Versopolis, der Werkstatt für die Geschichte des Buches an der Universität Athen und Mitorganisatorin des Festivals für Gender und Literatur Lila Medusen.

Ihr Lyrikdebüt *Nützliche Kinderspiele* (Antipodes 2016, parasitenpresse 2019) wurde mit dem Staatspreis für junge Autor*innen und dem Jannis-Varveris-Preis des Griechischen Schriftstellerverbandes ausgezeichnet. *Mögliche Landschaften* (Antipodes 2021), ihr zweiter Gedichtband, stand auf der Shortlist des Staatspreises für Lyrik 2022, und erschien in deutscher Übersetzung 2024 in der parasitenpresse.

Κρανίου τόπος

Κατοικώ μέσα στη βαρύτητα
αν θέλω ν' ακούσω τη φωνή μου
πρέπει να βασιστώ στη σπονδυλική μου στήλη
πρέπει να βασιστώ στα σκοινιά μέσα στο σώμα μου
όχι ακόμα, λέω στο καλάμι που λυγίζει ο άνεμος
όχι ακόμα, λέω και δένω άλλον έναν κόμπο
το φως και το σκοτάδι γύρω μου είναι πλήρη
προσευχηθείτε για μένα στο γυμνό τόπο
όπου αλυχτώ κι ελπίζω, χωρίς να ξεχωρίζω
τον ήχο απ' την ηχώ του

Ο χάρτης

Ας απλώσουμε το χάρτη.
Αναθεωρήστε ό,τι ξέρατε για τη γεωγραφία.
Τι κρύβεται στις λεπτομέρειες;
Σύρετε το δάχτυλο ως την άκρη.
Καμιά απάντηση δεν είναι αναγκαία.
Σταδιακά αποκαλύπτεται η αταξία του κόσμου:
δεξαμενές φωτός, κλίμακες, εξισώσεις
μια αλυσιδωτή αντίδραση τεκτονικών πλακών,
η άνοδος της στάθμης των υδάτων,
μια πυγολαμπίδα
που προσγειώνεται στο χέρι του Θεού
κι αυτός το κλείνει.

Schädelhöhe

ich bewohne die Schwerkraft
wenn ich meine Stimme hören will
muss ich mich verlassen auf meine Wirbelsäule
muss ich mich verlassen auf die Stricke in meinem Körper

noch nicht, sage ich dem Schilf, das der Wind biegt
noch nicht, sage ich und mache den nächsten Knoten

Licht und Dunkel ringsumher sind vollkommen
betet für mich auf der kahlen Höhe
wo ich so hundeelend heule und hoffe, ohne zu trennen
zwischen Nachklang und Klang

Die Karte

breiten wir nun die Karte aus
vergessen Sie, was Sie bisher über Geografie wussten
was verbirgt sich hinter den Details?
fahren Sie mit dem Finger bis zum Rand
es gibt keine zwingenden Antworten
nach und nach entfaltet sich die Unordnung der Welt:
Lichtspeicher, Maßsysteme, Gleichungen
eine plattentektonische Kettenreaktion
der Anstieg des Wasserspiegels
ein Leuchtkäfer
der in der Hand Gottes landet
und dieser schließt sie

Τοπίο

Λέω τ' όνομά του
και μια κορυφογραμμή σχηματίζεται
ένα χωριό βγαίνει από την ομίχλη
και επιστρέφει στην ιστορία.
Φιλάει τη νύφη την ημέρα του γάμου του
και ο εμφύλιος σταματά.
Τα πρόβατα πολλαπλασιάζονται σαν σύννεφα
δεν υπάρχει ανοιχτός ορίζοντας, μόνο βουνά και γη
λίγο παρακάτω στη μικρή πόλη ένα σινεμά
το λιμάνι με τα καράβια και το λιμάνι με τα αεροπλάνα.
Πατέρα, λέω, όπως λέω *Μινώταυρε*
Μινώταυρε, λέω, όπως λέω έθνος
Ξαναλέω τ' όνομά του
και η πόλη καίγεται.
Μένει μονάχα μια γραμμή αίματος.

Landschaft

ich sage seinen Namen
und es formt sich ein Grat
ein Dorf tritt aus dem Nebel hervor
und kehrt zurück in die Geschichte
er küsst die Braut am Hochzeitstag
und der Bruderkrieg endet
die Schafe vermehren sich wie Wolken
es gibt keinen offenen Horizont, nur Berge und Land
ein Stückchen weiter in der Kleinstadt ein Kino
der Hafen für die Schiffe und der Hafen für die Flugzeuge

Vater, sage ich, wie ich sage *Minotaurus*
Minotaurus, sage ich, wie ich sage *Nation*

ich sage noch einmal seinen Namen
und die Stadt fängt Feuer

was bleibt, ist eine Linie aus Blut

ondřej

mqcl



Ondřej Macl, geboren 1989 in Hradec Králové, damals Tschechoslowakei, ist Schriftsteller, Performer und Sozialarbeiter.

Für seine literarische Collage *Liebe Babička* erhielt er im Jahr 2018 den Jiří-Orten-Preis für junge tschechische Schriftsteller*innen. Es folgten eine Gedichtsammlung, eine Novelle über die EU und die Jugend sowie ein Storch-Epos über den ehemaligen tschechischen Premier und Großindustriellen.

Heute lebt er in Prag und widmet sich neben dem Schreiben auch dem Kabarett und verschiedenen Happenings im öffentlichen Raum. Darüber hinaus ist er als Redakteur für eine tschechische Literaturzeitschrift tätig und arbeitet an einer literaturwissenschaftlichen Dissertation zum Thema „Böhmen am Meer“.

Die deutsche Ausgabe von *Liebe Babička* erschien 2023 in der parasitenpresse, in der Übersetzung von Julia Miesenböck.

ZASVĚCENÍ DO TÉMATU V TEMNOTÁCH

„...Stále však súdim, že život a dielo paní K. by sa malo zaznamenať. Prosím Ondreja, aby to pre svoju babinku urobil. Myslím, že by to bolo dobré dielko, a ja by som bol spokojný, že som k tomu troška prispel,“ naléhal v dopise nějaký inženýr Číž. Zbýlý obsah se už ničím nelišil od jiných dopisů, co jich babi dostávala na stará kolena snad víc než reklamních letáků: Nemoci, koníčky (s nárůstem nemocí ubývají), rodina (chlubení se úspěchy svých dětí), společní přátelé (kdo aktuálně umřel), vzpomínky, vřelé pozdravy a přání.

Pokaždé, když jsem vybíhal po schodech, anebo stoupal výtahem k babiččině garsonce s čerstvou poštou v kapse, předvídal jsem její nelibost, že jí už zase někdo píše, čili že se očekává její odpověď. Psaní ji nudilo. A koneckonců nešlo o žádná osudová přátelství. Nad jejími nejbližšími vrstevníky, včetně dědečka a sedmi mladších sourozenců, se dávno zavřely náhrobní desky, a nadto *osudné přátelství, sdílení ducha, elegantní styl...* – to jsou pojmy hodny romantických aristokratů, pojmy naprosto mimo babiččin lidový slovník.

Einweihung in das Thema Dunkelheiten

„... Immer noch bin ich der Meinung, dass Leben und Werk von Frau K. aufgezeichnet gehören. Ich bitte Ondřej, das für seine Großmutter zu machen. Ich denke, es könnte ein gutes Werk dabei herauskommen, und ich wäre froh, dass ich ein bisserl was dazu beigetragen hab“, drängte ein gewisser Ingenieur

Číž in einem Brief. Der restliche Inhalt unterschied sich durch nichts von dem der vielen anderen Briefe, die meine Oma auf ihre alten Tage vermutlich zahlreicher erhielt als Werbeflugblätter: Krankheiten, Hobbys (mit der Zunahme von Krankheiten wurden diese weniger), die Familie (sich mit den Erfolgen der Kinder rühmen) gemeinsame Freunde (wer gerade gestorben ist), Erinnerungen, innige Grüße und Glückwünsche.

Jedes Mal, wenn ich die Treppe hinauf lief oder mit dem Aufzug in Großmutters Einzimmerwohnung hochfuhr, die frisch eingetroffene Post in der Jackentasche, fiel mir ihr Missfallen sofort auf: schon wieder hat ihr jemand geschrieben. Jemand würde also auch ihre Antwort erwarten. Briefe schreiben fand sie langweilig. Und letztendlich ging es dabei nicht um schicksalhafte Freundschaften. Die ihr am nächsten stehenden Zeitgenoss*innen, auch mein Großvater und ihre sieben jüngeren Geschwister, lagen längst unter der Erde, und überdies – schicksalhafte Freundschaft, geistiger Austausch, eleganter Stil ... – das sind wahrlich Begriffe romantischer Aristokraten, Begriffe, die Großmutters einfaches Vokabular schlichtweg übertrafen.

Při psaní se přemáhala, tak jako vy se zas patrně přemáháte o něčem tak jalovém čist. Nanejvýš poštačka se při svých pochůzkách od schránky k schránce psí, jaká je užitečná, roznášejíc spolu s korespondencí a reklamou i různé upomínky, nechtěné složenky či výzvy k uhrazení dluhů. A přece kvůli prkotině, jakou bylo naléhání nějakého inženýra Číže, jsem si začal své babičky víc všímat.

Ne, nepřináším útěchu. Leda tak sbírku odlesků své bezútěšné lásky. Chtěl jsem psát souvisle, přehledně, literárně... text se mi nicméně rozpadl pod rukama tak jako babiččino tělo, jako mé city k ní. Dopadlo to s ním obdobně jako s tím zvířetem, jemuž babička bezděky vdechnula štětcem život: „*Chcela som namaľovať psa, ale vyzerá ako krava, akurát nemá rohy... Vôbec neviem, čo som to namaľovala.*“

Zum Briefe schreiben überwand sie sich, genauso wie Sie sich wiederum vermutlich überwinden, etwas derart Geistloses zu lesen. Höchstens die Briefträgerin brüstete sich bei ihren Rundgängen von einem Briefkasten zum anderen damit, wie wichtig sie nicht war; sie, die neben Briefverkehr und Reklame auch diverse Mahnschreiben ungewollte Zahlscheine oder Aufforderungen zur Begleichung von Schulden zustellte. Dennoch: wegen einer Belanglosigkeit, wie dem Drängen eines gewissen Ingenieur Číž, schenkte ich meiner Großmutter mehr Aufmerksamkeit.

Nein, ich biete keinen Trost. Höchstens eine Sammlung des Abglanzes meiner trostlosen Liebe. Ich wollte zusammenhängend, übersichtlich, literarisch, usw. schreiben, nichtsdestotrotz zerfiel mein Text wie Großmutters Körper und wie meine Gefühle zu ihr. Es kam etwas Ähnliches dabei heraus wie bei diesem Tier, dem Großmutter mit einem Pinsel unwillkürlich Leben eingehaucht hatte: *„Ich hab einen Hund malen wollen, aber der schaut aus wie eine Kuh, nur dass er keine Hörndln hat ... Ich weiß überhaupt net, was ich da gemalt hab.“*

ellk7





Europäisches
Literaturfestival
Köln Kalk

Live.
Frei.
Draußen.

kinga
tóth



Kinga Tóth, geboren 1983 in Ungarn, ist Sprachwissenschaftlerin, Visuell-Klang-Poetin, Illustratorin und Kulturmanagerin.

Tóth schreibt auf Deutsch, Ungarisch und Englisch und stellt ihre Texte in Installationen und Performancen dar. Sie recherchiert Nonnenkunst im Rahmen des WUK- in PLUS-Mozarteum PhD-Programm und beschäftigt sich neben Ökofeminismus, Gleichgerechtigkeit und weiteren sozialen Themen auch mit dem Leben/Schaffen von Nonnen in ihrer künstlerischen Praxis.

2020 erhielt sie den Hugo Ball Förderpreis und den Bernard Heidsieck-Preis. 2023/2024 war sie DAAD und MQ-Stipendiatin.

Zuletzt erschienen:

Mondgesichter (Matthes & Seitz, 2022),

AnnaMaria singt (Prae 2023),

MariaMachina (Vokalpoesiealbum, DAAD-Hinge
Thunder Records, 2024),

MariaMachina (Matthes & Seitz, 2026)

Fuchstanz

1

(füchse) durchstreifen das dorf die höhlen auf das dach
schicken sie die jüngerer die nehmen sie auf
sie kommen nicht an das korn abzubeißen sie kommen nicht
an um meine mutter weinen in der mühle im stroh
die frauen die auf die säcke geworfenen für sie
wird das beet ausgesät sie säen die gräben aus
bohren ihre nasen in zöpfe und reiben sich stroh ins haar
sie flechten es zu einem kuchen stecken ihre nasen im sack
sie gehen in den reinraum schleichen mit blitzenden
schwänzen herum
feuer zickzackförmig durch das gebüsch wenn es blitzt
blinken die roten lichter funken versengen ihre quasten

*weißes weibwervolk schmutziges volk rötlich rot
alle haut gehört mir, ich habe sie mir zurechtgeschnitten den
marder erstochen
den frosch
im zimmer verschmiert aus mein gesicht verziert mit blättern
ich hole luft
nimm deine hand von unserem mund lege nicht hand an mich
mit weißer kreide
gesalbt das lamm am goldenen zweig bin ich auch auf dem berg
kühe doppelt
sehe ich sie wie auch den niederschlag auf dem glas zweifach*

[...]



galléros sárkány
őrzi a barlang
száját meghalt
az összes legkisebb
királyfi benn
a barlang mélyén
a sok csontváz egy
kupacba halmolta
elég gonosz megesz
téged is de egyet
a végén beenged

bekragter drache
bewacht den mund
der höhle alle
kleinsten prinzen
innerhalb der höhle
skelette in haufen
am ende kann eins rein
am ende
kann eins rein

JÁTEKLEÍRÁS

- 1-es: egér
 - 2-es: macska
- egér a körcentrumban, macska kívül
a tettesek a kör amíg mondom takarnak
ha elhallgat felemelkedik és
végignézzük ahogy széttépi végig mind.



REGELN

- 1: maus
- 2: katze

maus im kreiszentrum, katze draußen
die täter sind im kreis
wenn es leise wird löst er sich auf und
wir schauen zu wie er sie zerreißt wir alle schauen zu



a hódoknak van egy serege	biberarmee mit
kihelyezett hurkapálca	gespitzten holzstäbchen
a lándzsájuk ők a kerítés	ihre lanzen der zaun
a mosómedvék farokkal felfelé	waschbären mit schwanz hoch
támadóállásban vigyáznak	achten in offensivstellung
belül egy vashenger oldalán	im eisenzylinder ein aufzieher
a felhúzó leges legfelül	ganz ganz obenan tanzt
táncol a róka parókáját	der fuchs sein perücke
a nyulak fonták szénából	woben hasen vom heu
szalmából és nádisásból	vom stroh und riedgras
ő lett a király mert tőle	er wurde zum könig
félnek a többiek a fogai miatt	



krišjānis
zeļģis



Krišjānis Zelģis, geboren 1985, lebt in Riga.

Er hat Bibliothekswissenschaft und Geographie studiert und im Weinbau in Frankreich, beim Bau in Mexiko, als Bibliothekar und Bäcker gearbeitet und ist nun Bierbrauer.

Als Dichter hat er mehrere Bücher veröffentlicht, *Zvēri (Wilde Tiere)* erschien 2016 bei Neputns in Riga. In diesem Jahr folgt sein neuer Band *Skaistuma Klātbūtne (Die Anwesenheit von Schönheit)*.

Seine Texte wurden in viele Sprachen übersetzt. Oft arbeitet er mit anderen Künstler*innen aus den Bereichen Musik und Kunst zusammen, zuletzt wurden seine Texte als Tanzperformance für das Lettische Nationaltheater bearbeitet.

Die deutsche Ausgabe von *Wilde Tiere* erschien 2020 in der parasitenpresse, übersetzt von Adrian Kasnitz.

XXX

pārsteidzoši bet kliedzieni nestrādā
tie nav labāki par čukstiem lasot
uz jumta skaļi pārojas putni
pagalmā kopojas kaķi
tik un tā nevari pateikt
pimpis pīzda pisties
bet tie arī ir vārdi
kā māja maize mamma

XXX

aizmiršana ir tikpat svarīga
vai pat vēl lielāka nodarbe
apguļos slimā zālājā
ar bailēm par izsalkumu
it kā es atcerētos
vai vispār pazītu karu
it kā ainava varētu atklāt
kādu neskaidru čukstu

XXX

rufe helfen nicht mehr
als flüstern beim lesen
vögel paaren sich auf dem dach
katzen kopulieren in deinem garten
und doch kannst du nicht
clit schwanz sperma sagen
was auch nur wörter sind
wie brot zuhause mutsch

XXX

vergessen ist unerlässlich aber
vielleicht sogar wichtiger
ich lege mich auf einen kaputten rasen
habe angst vor hunger
erinnere ihn als wenn
ich krieg erlebt hätte
als wenn landschaft seine geschichte
äußerte in nichts als flüstern

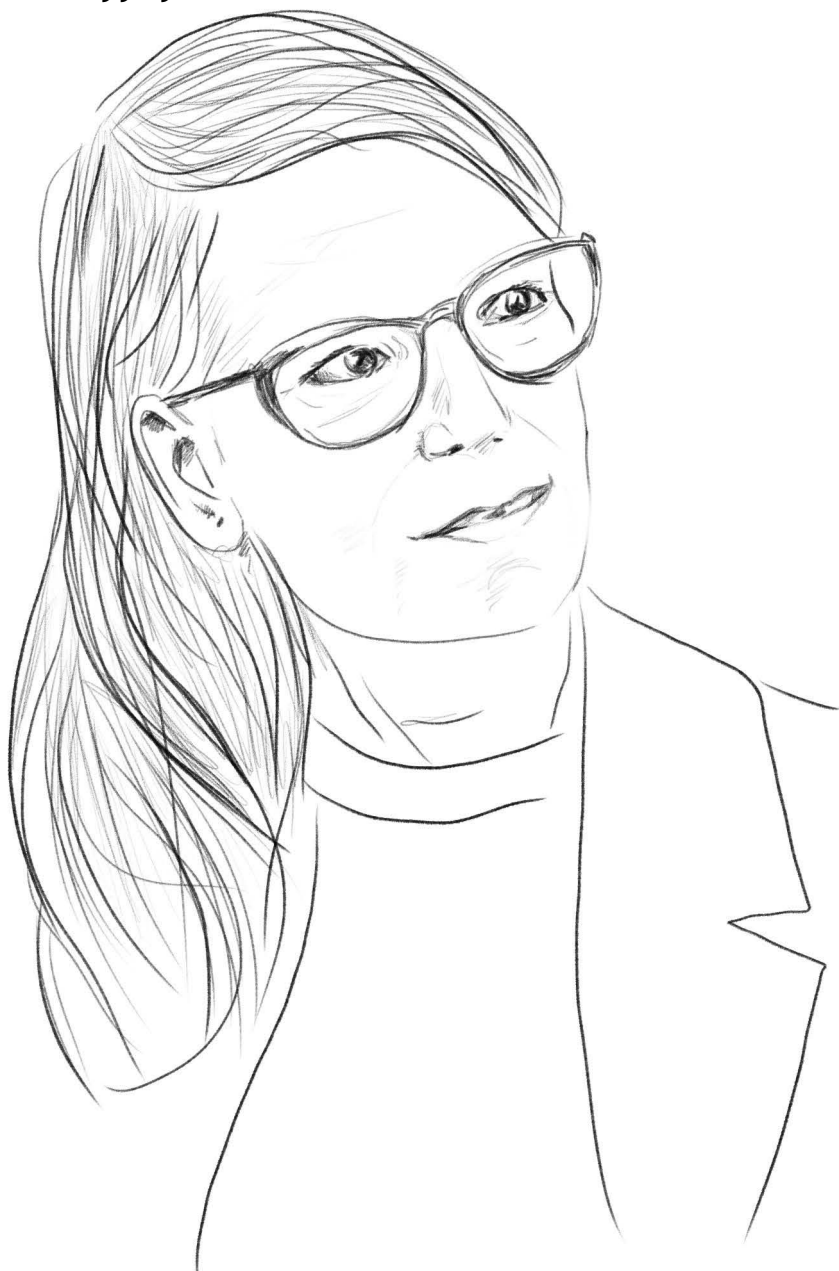
par Fermi paradoksu

man nav laika tādām muļķībām
bet vētra dodas tavā virzienā
pilsēta ir briesmās
skrienot gandrīz noslīksti
kā lai zvana tev zem ūdens
tomēr sazvanu un runājam par
Visumu
par to kur viņi ir
vairākas reizes
vienreiz pat ierakstīju
tavas nogurušās elsas
visa cauri slapja
un nepavisam uz jokiem

über das fermi-paradoxon

ist keine zeit für derlei nonsens ich weiß
der sturm kommt auf dich zu
deine stadt wird überschwemmt
du gehst joggen aber es fühlt sich an als würdest du ertrinken also
wage ich es dich unter all dem wasser anzurufen
und ich schaffe es durchzukommen so dass ich
das universum erklären kann
und wo SIE sein könnten ich rief so oft an
dass ich sogar diesen anruf aufgezeichnet habe
dein hecheln um atem
bis auf die knochen nass
und in keiner stimmung für scherze

gisela
heffes



Gisela Heffes ist Professorin für latein-amerikanische Literatur und Kultur an der Johns Hopkins Universität sowie Schriftstellerin, Ökokritikerin und Intellektuelle.

Ihre jüngsten Veröffentlichungen sind die gemeinsam herausgegebenen Bände *The Latin American Ecocultural Reader* (2020), *Pushing Past the Human in Latin American Cinema* (2021), *Un gabinete del futuro* (2022) und *Turbar la quietud* (2023) sowie die Monografie *Visualizing Loss in Latin America: Biopolitics, Waste, and the Urban Environment* (2023), die Novelle *Sophie La Belle and the Miniature Cities*, der Roman *Cocodrilos en la noche* (2020; 2023) und der Gedichtband *El cero móvil de su boca* (2020).

Die Übersetzung ihres ersten Romans *Ischia* wurde 2023 bei Deep Vellum Press veröffentlicht, wo 2025 auch *Crocodiles at Night* erscheinen wird. Ihr neuestes belletristisches Buch ist *Aquino hubo ni una estrella* (2023). *Auslöschungen*, in der Übersetzung von Rike Bolte, erschien 2024 in der parasitenpresse.

Extinciones

Me da pena pensar en lo que queda.
Lo que queda del verano.
Lo que queda del mundo.
Pienso mucho en lo que queda y en lo que no está.
Pienso en las ballenas.
En si existirán en el futuro.
Pienso en los niños que crecerán estudiando un mundo virtual.
Niños que conocerán los glaciares en las imágenes de internet.
Y aprenderán que los osos polares hurgaban en la basura.
Y que los salmones confundidos flotaban en corrientes desatinadas.
Sabrán de las algas blancas.
Y del mercurio que yace en el fondo del océano.
Junto a toneladas de deshechos.
Niños que habitarán un mundo diferente.
Una tierra vaciada.
Pero el verano.
El verano es diferente.
Es un momento de pausa.
Ir a la playa o a la montaña.
Llevar a los niños.
Armar castillos de arena.
Y de regreso, el cansancio.
Dormirse, uno sobre el otro.
Los cachetes rosados de sol.
Ese sol que queremos pensar benevolente.
Porque nos trae recuerdos de la infancia.
Y sin embargo.

Auslöschungen

Es bedrückt mich, an das zu denken, was übrig ist.
Was vom Sommer übrig ist.
Was von der Welt übrig ist.
Ich denke viel an das, was übrig ist und an das, was nicht mehr ist.
Ich denke an die Wale.
Daran, ob es sie in Zukunft noch geben wird.
Denke an die Kinder, die mit dem Studium einer
virtuellen Welt aufwachsen.
Kinder, die Gletscher über Bilder im Internet kennenlernen.
Und lernen, wie Eisbären im Müll wühlten.
Und dass verwirrte Lachse in verrückt gewordenen
Strömungen umhertrieben.
Sie werden von den Weißbalgen erfahren.
Und vom Quecksilber, das auf dem Meeresboden liegt.
Neben Tonnen von Müll.
Kinder, die eine andere Welt bewohnen werden.
Eine entleerte Welt.
Aber der Sommer.
Der Sommer ist anders.
Er ist eine Verschnaufpause.
Ab an den Strand oder in die Berge.
Die Kinder mitnehmen.
Sandburgen bauen.
Und auf dem Heimweg, Erschöpfung.
Einschlafen, eines über dem andern.
Die Wangen rot von der Sonne.
Diese Sonne, die wir uns wohltuend vorstellen.
Weil sie uns Erinnerungen an die Kindheit bringt.
Und dennoch.

Felicidad estival

En el verano las personas andan en bicicleta.
Los cafés están llenos y la ciudad vibra.
Cuando concluya el verano terminará el paseo por calles
con olores.
Calles coloridas.
Flores y pájaros.
Yuyos.
Es más fácil ser madre en verano que en invierno.
No hay que despertarse temprano para llevar a los niños
al colegio.
No hay que prepararles el almuerzo la noche anterior,
ni ayudarlos con la tarea por la tarde.
No hay que pelearse para que se vayan a dormir temprano.
Por el contrario, se quedan dormidos en el sillón.
En el verano volvemos a ser personas.

Miau

El gato no regresó.
Pero vino otro, de color jengibre.
No estuvo mucho tiempo.
Le vi la mitad del cuerpo y la cola.
Cuando me di cuenta que andaba merodeando en el jardín,
me acerqué al ventanal.
El gato color jengibre me escuchó y huyó.
Lo seguí con la mirada hasta que no lo vi más.
Se perdió entre los altos arbustos cubiertos
de flores silvestres

Sommerglück

Im Sommer fahren die Leute Fahrrad.
Die Cafés sind voll und die Stadt vibriert.
Wenn der Sommer vorbei ist, ist Schluss mit den Spaziergängen
durch die Straßen mit ihren Gerüchen
Die bunten Straßen.
Blumen und Vögel.
Grünzeug.
Im Sommer ist es einfacher, Mutter zu sein, als im Winter.
Es ist nicht nötig, früh aufzustehen, um die Kinder
in die Schule zu bringen.
Es ist nicht nötig, ihnen am Vorabend das Essen vorzubereiten,
noch ihnen bei den Hausaufgaben zu helfen
Es ist nicht nötig, sich mit ihnen zu streiten, damit sie
rechtzeitig zu Bettgehen.
Im Gegenteil, sie schlafen von selbst im Sessel ein.
Im Sommer werden wir wieder zu Menschen.

Miau

Die Katze ist nicht wiedergekehrt.
Dafür ist eine andere aufgetaucht, eine ingwerfarbene.
Sie blieb nicht lange.
Ich sah ihren Körper nur halb, dazu den Schwanz.
Als ich sie durch den Garten schleichen sah, ging ich ans Fenster.
Die ingwerfarbene Katze hörte mich und machte sich davon.
Ich folgte ihr mir dem Blick, bis sie nicht mehr zu sehen war.
Sie verlor sich zwischen hohen Büschen
voller wilder Blüten.

eL-k'arta

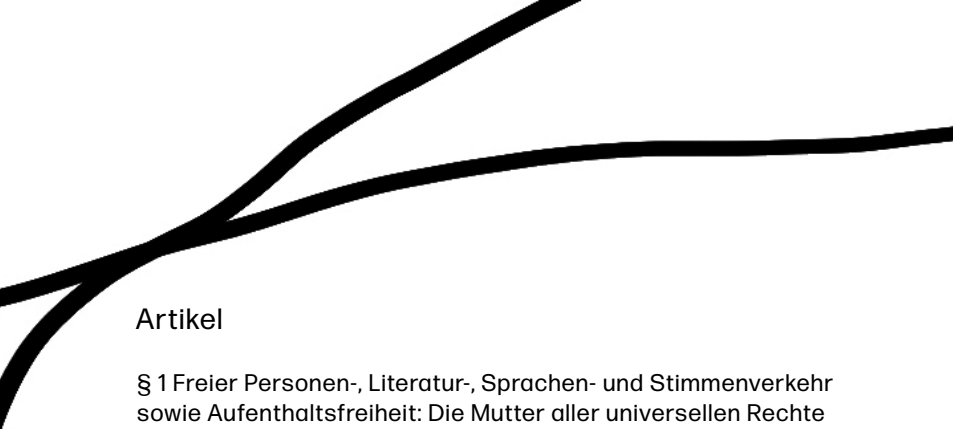
Präambel

Die Macher:innen eLks sind entschlossen, auf der Grundlage gemeinsamer Visionen eine literarische Zukunft mit Vielen zu teilen, indem sie sich zu einer Festivalsunion in Köln-Kalk jährlich zusammenfinden.

In dem Bewusstsein ihres philosophischen, historischen und gegenwärtigen Erbes gründet sich die Festivalsunion auf die unteilbaren und universellen Werte der Würde des Menschen, der Freiheit, der Gleichheit und der Solidarität. Sie stellt den Menschen, die Literatur, die Sprachen und das Miteinandersein in den Mittelpunkt ihres Handelns, indem sie mit dem Festival einen Raum der Freiheit, des Genusses und des Beisamenseins begründet.

Das eLk trägt zur Erhaltung und zur Entwicklung dieser gemeinsamen Werte unter Achtung der Vielfalt der Kulturen, Sprachen und Traditionen der Menschen Europas und darüber hinaus auf lokaler Ebene bei. Das eLk ist bestrebt, eine ausgewogene und nachhaltige Entwicklung zu fördern und stellt den freien Personen-, Literatur-, Sprachen- und Stimmenverkehr sowie die Aufenthaltssfreiheit auf dem Ottmar-Pohl-Platz sicher.

Die Austragung des eLk ist mit Verantwortung und mit Pflichten sowohl gegenüber den Mitmenschen als auch gegenüber der menschlichen Gemeinschaft und den künftigen Generationen verbunden.



Artikel

§ 1 Freier Personen-, Literatur-, Sprachen- und Stimmenverkehr sowie Aufenthaltsfreiheit: Die Mutter aller universellen Rechte ist die Freiheit. Wir brauchen Freiheit, denn ohne Freiheit können wir nicht Zuhause sein. Das Recht der freien Rede, der Publikation, der (Mutter-)Sprachen und deren Pflege, das Recht der Versammlung und der Organisation, das Recht des Aufenthalts an Orten und Plätzen, das alles bedeutet Freiheit. Das eLk ist bestrebt, diese Freiheit im Rahmen des Festivals allen zu gewähren und dafür einzustehen. Auch gegenüber Ordnungs- und Ausländer:innenämtern.

§ 2 Achtung und Liebe der Vielfalt der Menschen, der Kulturen, Sprachen und Traditionen der Menschen: Diese Menschenrechte sind kein Geschenk und keine Gnade. Sie sind Rechte, die wir alle besitzen und die uns zustehen, unabhängig davon, wo wir geboren sind. Niemand kann uns Rechte, Kulturen oder Sprachen absprechen. Die Europäische Union meint sich darüber streiten zu müssen, ob Menschenrechte verhandelbar sind. Das eLk nicht.

§ 3 Gleichberechtigung: Jedes eLksche Wesen ist allen anderen gleichgestellt. Das gilt insbesondere für Persönlichkeit, Würde und Freiheit aller menschlichen und nichtmenschlichen Personen, einer jeden menschlichen und nichtmenschlichen Sprache, einer jeden menschlichen und nichtmenschlichen Literatur.

Diese grundlegenden Rechte zu schützen, sie laut zu verkünden und ständig zu wiederholen, ist das oberste Ziel des eLks. Wir laden euch ein, weitere Recht und Artikel zu finden, festzuhalten und vorzuschlagen.

eL-k'arta

Preamble

The creators of eLk are determined to share a literary future with many on the basis of common visions by coming together annually for a festival union in Köln-Kalk.

In awareness of its philosophical, historical and contemporary heritage, the Festival Union is founded on the indivisible and universal values of human dignity, freedom, equality and solidarity. It places the human being, the literature, the languages and the fellowship of the people at the centre of its activity by establishing, together with the Festival, a space of freedom, enjoyment and togetherness.

The eLk contributes to the preservation and development of these common values while respecting the diversity of cultures, languages and traditions of the people of Europe and all other people beyond Europe's boundaries at the local level. The eLk strives to promote balanced and sustainable development and ensures the free movement of persons, literature, languages and voices, as well as the freedom of residence on the Ottmar-Pohl-Platz.

Hosting the eLk entails responsibilities and duties both towards fellow human beings and towards the communities and future generations.

Articles

§ 1 Free exchange of persons, literature, languages and voices, as well as Freedom of residence: Freedom is the mother of all universal rights. We need freedom, for without freedom we cannot feel home. The right to free speech, to publication, to (mother) tongues and their cultivation, the right to assembly and organization, the right to reside in places and spaces, all this means freedom. The eLk strives to grant this freedom to all within the framework of the festival and to stand up for it. stand up for it. Also vis-à-vis public order and foreigners' offices.

§ 2 Respect and love for the diversity of people, cultures, languages and traditions of people: These human rights are not a gift or a grace. They are rights that we all possess and are entitled to, regardless of where we were born. No one can deny us rights, cultures or languages. The European Union feels the need to argue about the negotiability of human rights. The eLk does not.

§ 3 Equality: Every eLkian being is equal to all others. This applies in particular to the personality, dignity, and freedom of all human and non-human persons, every human and non-human language, and every human and non-human literature.

To protect these fundamental rights, to proclaim them loudly and to constantly repeat them is highest goal of the eLk. We invite you to find, record and defend further rights and articles.

Integrationshaus e.V.

Das *Integrationshaus e.V.* ist eine *Neue Deutsche Organisation* und seit 2010 in Köln-Kalk aktiv. Engagementschwerpunkte des Vereins sind Bildungs-, Informations- und Beratungsangebote sowie Projektarbeit in dem Themenspektrum Rassismuskritik, Des-Integration, Demokratie und Partizipation.

Der Integrationshaus e.V. ist ein Begegnungs-, Aktivitäts- und Selbstgestaltungsraum, der es allen Interessierten ermöglicht mit ihren jeweiligen Ressourcen, Lebenswirklichkeiten und Ideen die Gegenwart und die Zukunft zu gestalten, ohne die Vergangenheit zu vergessen. Ein Raum für das Erleben und Gestalten von Integrität – dafür steht der Name.

www.ihaus.org

www.facebook.com/inhaus.org

www.instagram.com/integrations_haus

www.twitter.com/inhaus_ev



KUNTS e.V.

Der *KUNTS e.V.* ist ein gemeinnütziger Verein aus Köln zur Förderung von Kunst und Kultur auf Schäl Sick. Die Idee des *KUNTS e.V.* ist es, Menschen aus verschiedenen Bereichen und mit unterschiedlichen Kompetenzen zusammenzuführen, ihre Kunst in die Öffentlichkeit zu bringen und die Öffentlichkeit in die Kunst. Der Verein ist Plattform und Struktur für künstlerisches Schaffen und soziales Engagement und damit Bindeglied und Möglichkeitsraum zwischen Kunst und Gesellschaft. Der *KUNTS e.V.* fördert die Kölner Literaturzeitschrift *KLiteratur*, das Europäische Literaturfestival Köln-Kalk und weitere Veranstaltungen, darunter eine Lesereihe des *Netzwerks unabhängiger Literaturzeitschriften* (2020-2021) sowie verschiedene andere Lesungsformate.

kunts@posteo.de

KUNTS e.V.

parasitenpresse

Die *parasitenpresse* ist ein kleiner, unabhängiger Literatur-Verlag aus Köln. Seit dem Jahr 2000 gibt der Verlag neue deutschsprachige und internationale Lyrik und Prosa in verschiedenen Reihen heraus. 2021 und 2024 wurde die *parasitenpresse* dafür mit dem Deutschen Verlagspreis geehrt.

Über 150 Einzeltitel und davon zahlreiche deutschsprachige Debüts sind in den letzten Jahren hier erschienen. Ausgezeichnet wurden davon allein in der jüngeren Zeit u.a. Kinga Tóth mit dem *Hugo-Ball-Förderpreis* sowie Thomas Empl (2023) und Adrian Kasnitz (2020) mit dem Dieter-Wellershoff-Stipendium. Matthias Nawrat erhielt für *Gebete für meine Vorfahren* den Fontane-Literaturpreis (2023) und Karin Fellner für *Polle und Fu* den Lyrikpreis der Südpfalz (2024). Die Gedichtbände *eins: zum andern* von Karin Fellner (2020), *Wilde Tiere* von Krišjānis Zelģis (2021) und *nicht fisch* von Ana Pepelnik (2024) standen auf der Lyrikempfehlungsliste der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung. Ana Pepelnik wurde für *nicht fisch* mit dem Horst-Bienek-Förderpreis der Bayerischen Akademie der Schönen Künste (2024) ausgezeichnet.

Der Verlag war für den Kölner Kulturpreis nominiert und wurde 2021 und 2024 mit dem Deutschen Verlagspreis ausgezeichnet, 2024 sogar mit dem Spitzenpreis.

www.parasitenpresse.de
www.facebook.com/parasitenpresse
www.instagram.com/adka_cologne
www.twitter.com/parasitenpresse
www.t.me/parasitenpresse



supported by

Kunststiftung
NRW

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



Stadt Köln
Kulturamt

Kalk 
Gestalten



MÄHRISCHE
LANDES
BIBLIOTHEK

LATVIAN
LITERATURE



MAIER BROS.



In-Haus
Integrationshaus e.V.



Buchladen
Kalker Hauptstraße
by Integrationshaus e.V.

KUNTS e.V.



parasitenpresse



live.
frei.
draußen.

eLk⁷

